



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch



Tiere im Schulzimmer

Würfelnatter und Mauereidechse – diese Reptilien leben auch in Küsnacht. Dies und mehr lernten die Sekundarschüler beim Vortrag von Manuel Frei. **2**

Röstigraben im Teller

Das Zunfthaus Zur Waag in der Stadt Zürich geht in neue Hände. Interessant dabei: Ein Küsnachter Gastgeber wechselt den anderen ab. **5**

Baustelle im Bahnhof

Im September gingen die Bauarbeiten beim Bahnhof Küsnacht los. Wir haben vor Ort einen Augenschein genommen. Die Aushubarbeiten sind fertig. **Letzte Seite**



Wintereinbruch Küsnachter Tobel im Zuckerguss

Winterlicher Blick von der Burgruine Wulp an den gegenüberliegenden Hang des Küsnachter Tobels auf Höhe Neuwis. Auch in Küsnacht sind die Temperaturen übers Wochenende unter den Gefrierpunkt gerutscht und die eisige Jahreszeit hat rechtzeitig vor Weihnachten Einzug gehalten. **BILD MARTIN BACHMANN**

Nach Corona-Pause: Chlaus besucht Senioren



Berührt die Herzen der Seniorinnen und Senioren: der Chlausbesuch vor Weihnachten. **BILD ZVG**

Endlich konnten sich die Seniorinnen und Senioren wieder zu ihrer Chlausfeier bei Kaffee und Kuchen treffen. Es ist der grösste ökumenische Anlass, den die beiden Küsnachter Kirchgemeinden jeweils Ende Jahr durchführen, und wahrscheinlich jener, der die Herzen der Menschen am meisten berührt. Über zwanzig Mit helfende, Mitarbeiter und Freiwillige beider Kirchen standen bereit, um vom Mittagessen bis zum Nachmittagskaffee den alten Menschen einen frohen und besinnlichen Nachmittag zu bereiten. **Seite 2**

Keine Probleme mit Nachwuchs

So gelingt der Generationenwechsel: Der Küsnachter Chor funtastic probt wieder – mehr als die Hälfte sind Neuzugänge.

Manuela Moser

Von einem Rekord spricht Jugendarbeiter Dominik Dozza, der den Küsnachter Chor funtastic für die katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach mitkoordiniert. «Im vergangenen Jahr hatten wir ganz viele Abgänge», so Dozza, der selbst in der begleitenden Band mitspielt. Der Generationenwechsel ist aber gelungen: Heute ist die Anzahl der Mitglieder von 12 auf 27 gestiegen. «Mehr als die Hälfte davon sind Neuzugänge.» Das spricht für das Projekt «funtastic». Immer im Januar findet die

abwechslungsreichen Show aus Tanz und Musik statt. Erwartet werden jeweils über 800 Gäste für die beiden Konzerte im Januar.

Fetzige, rockige Stücke wie auch langsame und emotionale Stücke sollen dabei sein. Natürlich müssen die Songs jeweils «chortauglich» umgeschrieben werden. Vanessa Joy Wunderli schreibt für funtastic seit einigen Jahren die Geschichte, die alle Songs miteinander verbindet. Humor ist dabei natürlich ganz wichtig. Der Chor ist mittlerweile fester Bestandteil der Geschichte rund um die Musik. **Seite 3**



Engagiert am Proben: der funtastic-Chor der katholischen Kirche Küsnacht-Erlenbach. **BILD DB**

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Herzlichen Dank

für Ihr langjähriges Vertrauen. Wir wünschen Ihnen schöne Festtage sowie eine sichere Fahrt ins 2023. Profitieren Sie vom **Wintercheck** für nur CHF 69.–. Ihr Thomas Reinhard & Team

feldhofgarage.ch

«Wenn Sie Fragen zu Anlagen haben oder Ihr Vermögen weitergeben möchten, sind Sie bei uns richtig.»
Peter Früh

Früh & Partner Vermögensberatung AG
Gotthardstrasse 6, 8002 Zürich
Tel. 058 958 97 97, info@fruehundpartner.ch
www.fruehundpartner.ch

FRÜH & PARTNER
Der Finanzspezialist für Unternehmerinnen und Unternehmer in der Schweiz

Wir legen Ihnen unsere Welt zu Füßen.

www.b-floor.ch

B
B-floor Bodenbeläge

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business is local.

Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuenachter.ch

Reptilien – was sind das für Tiere?

Umweltnaturwissenschaftler Manuel Frei kam zu Besuch an die Sekundarschule Küsnacht und referierte über Reptilien in Küsnacht. Ja! Die gibt es. Gespannt lauschten 60 Schülerinnen und Schüler den interessanten Ausführungen. Eine Schülerin schrieb folgenden Erlebnisbericht.

Zoë Kauth, Schülerin aus Zollikon

In der Schweiz gibt es 19 verschiedene Reptilienarten. Sie leben in unterschiedlichen Lebensräumen. Und neben geeigneten Winterquartieren, Eiablageplätzen und Jagdrevieren müssen in ihren Revieren auch Plätze zum Sonnenbaden und Verstecken vorhanden sein.

In Küsnacht, und da lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer natürlich besonders interessiert, leben fünf Arten, wie zum Beispiel die Würfelnatter. Sie kommt eigentlich nur südlich der Alpen vor, wurde aber am Zürichsee ausgesetzt. Ihre Hauptnahrungsquelle sind Fische und deshalb findet man sie nur am Wasser. Sie hat sich an ihren Lebensraum angepasst, kann sie doch bis zu einer halben Stunde tauchen und so auch gut Fische unter Wasser jagen.

Doch eine solche Schlange anzutreffen, ist eher unwahrscheinlich. Referent Manuel Frei, Umweltwissenschaftler (MSc ETH) mit eigener Firma (freiNatur), erklärte den Zuhörenden auch sogleich weshalb. «Die Reptilien leben sehr unscheinbar und verstecken sich wenn möglich. Sie sind sehr vielen Fressfeinden ausgesetzt. Im Grunde frisst jeder Vogel, welcher Regenwürmer frisst, auch junge Schlangen.»

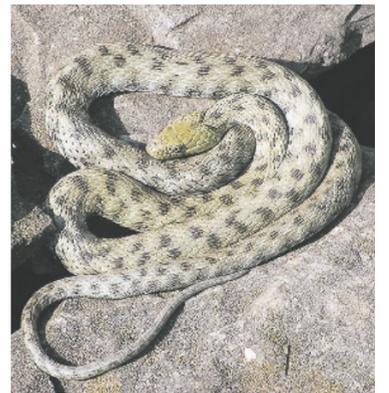
Viele Arten sonnen sich nicht direkt an der Sonne, sondern eher im Halbschatten, wo sie die Wärme durch die Umgebungstemperatur aufnehmen können und trotzdem noch geschützt sind.

Trotz des schweizweiten Schutzes sind die meisten Reptilienarten gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht.

Besonders gefährdet sind Reptilienvorkommen im Mittelland. Ihre Lebensräume sind durch die Intensivierung der Land-



Die Schulklasse der Sek Küsnacht mit dem Referenten Manuel Frei (3. v.l.), der seine Reptilien auch alle selber fotografiert.



Gibt es in Küsnacht: Würfelnatter. BILD MANUEL FREI



Auch heimisch: Mauereidechse. BILD MANUEL FREI

wirtschaft und der Zersiedelung weitgehend verschwunden. Verbliebene Lebensräume sind oft sehr klein und voneinander isoliert.

Reptilien können aber auf unterschiedliche Weise geschützt und gefördert werden, auch schon in sehr kleinem Massstab. «Da reicht es schon, wenn man im eigenen

Garten eine Wildwiese mit verschiedenen Strukturen pflegt», rät der Referent. Wichtig beim Reptilienschutz ist, die bestehenden Lebensräume zu erhalten, diese wenn möglich zu vergrössern und neue zu schaffen. Dabei sollen sie vernetzt werden, sodass die Tiere von einem Standort zu einem anderen wandern können.

Eine effektive Massnahme ist das Anlegen von Kleinstrukturen. Dies sind zum Beispiel Haufen aus Holz oder Stein, Wurzelstrünke oder Trockenmauern. Solche Kleinstrukturen bieten den Reptilien jene vielfältigen Strukturen, die in unserer intensiv bewirtschafteten und aufgeräumten Landschaft verloren gegangen sind.

Hier finden sie auf engstem Raum sowohl Sonn- und Versteckplätze als auch Überwinterungsquartiere.

Mit diesen konkreten Massnahmen schloss Frei sein Referat und hatte dem einen oder anderen Schüler einen Anstoss zum Nachdenken gegeben. Und vielleicht auch zum Handeln.

SPITEX

Aufbruch zu neuen Ufern

Den Küsnachterinnen und Küsnachtern steht ab Januar 2023 unter dem Motto «Leben zu Hause» ein neues Betreuungsangebot des Vereins Spitex Küsnacht zur Verfügung.

Ein Blick zurück

Seit 1994 existiert der Verein Spitex Küsnacht, welcher aus dem Verein Gemeindefürsorge, der Hauspflege der Reformierten Kirchgemeinde, dem Verein Haushilfedienst für Betagte und dem Mahlzeitendienst des Frauenvereins hervorgegangen ist. 1996 wurde die Gemeindefürsorge übernommen und im Juli des gleichen Jahres wurde der Mahlzeitendienst Teil des Vereins SPITEX Küsnacht. Über 25 Jahre hat der Verein erfolgreich die Bereiche ambulante Pflege, Mahlzeitendienst und hauswirtschaftlicher Dienst zur vollsten Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden ausgeübt.

Im Rahmen des Projektes «Gesundheitsnetz Küsnacht» wurde dieses operative, obgenannte Element per 1. Januar dieses Jahres in das Gesundheitsnetz integriert. Der Verein Spitex Küsnacht hat nun einen neuen betreuerischen Tätigkeitsbereich aufgebaut, ohne pflegerische Leistungen.

Zukunft des Vereins

Ziel von «Leben zu Hause» ist es, die eingeschränkte Lebensqualität von Betroffe-

nen zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu unterstützen und zu fördern. Das heisst, die Kundinnen und Kunden sollen in allen wichtigen Belangen des alltäglichen Lebens weitmöglichst unterstützt werden. Der vertraute Alltag mit lieb gewordenen Vorlieben und Gewohnheiten soll auch dann weiter gepflegt werden können, wenn die Gesundheit gewisse «Baustellen» aufweist. Der Verein bietet ab Januar 2023 folgende Leistungen an:

- Begleitdienst zum Arztbesuch und Teilnahme am Arztgespräch, Apothekenbesuch
- Unterstützung beim Spital-Ein- und -Austritt sowie Spitalbesuche
- Anwesenheit / Kontaktpflege am Wohnort (Unterstützung bei Einsamkeit)
- Unterstützung bei unterschiedlichsten Besorgungen
- Unterstützung im Zusammenhang mit der Ernährung
- Hilfeleistungen bei administrativen Aufgaben, insbesondere im Gesundheitsbereich
- Begleitung zu kulturellen Anlässen und zu altersgerechten, sportlichen Aktivitäten
- Entlastung von Angehörigen
- Weitere Hilfeleistungen nach individuellem Bedarf

Die Hilfestellung wird laufend überprüft und den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden angepasst.

Die Verantwortlichen des Vereins Spitex Küsnacht sind überzeugt, mit diesem Angebot eine effektiv bestehende Lücke zu schliessen und die ambulante Pflegeorganisation des Gesundheitsnetzes Küsnacht sinnvoll zu ergänzen. Es versteht sich, dass solche Leistungen auch etwas kosten und die effektiven Kosten gedeckt werden müssen, wobei die Vereinsmitglieder gewisse Vorteile geniessen.

Martin Bachmann,
alt Gemeinderat Küsnacht



Die Chlausfeier ist der grösste ökumenische Anlass, den die beiden Kirchgemeinden durchführen.

BILD ZVG

ÖKUMENISCHE CHLAUSFEIER

Einstimmung auf Weihnachten

Wenn es zum Verkehrschaos vor dem reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht kommt und der Ortsbus kein Durchkommen mehr findet, dann ist der Besuch des Samichlaus angesagt. Und nach zwei Jahren Coronapause wurde er am vergangenen Mittwoch von über 160 Senioren und Seniorinnen auch sehnsüchtig erwartet.

Grösster ökumenischer Anlass

Die Chlausfeier ist der grösste ökumenische Anlass, den die beiden Küsnachter Kirchgemeinden durchführen, und wahrscheinlich jener, der die Herzen der Menschen am meisten berührt. Über zwanzig Mithelfende, Mitarbeiter und Freiwillige beider Kirchen standen bereit, um vom Mittagessen bis zum Nachmittagskaffee den alten Menschen einen frohen und besinnlichen Nachmittag zu bereiten.

Der an sich nüchterne Saal des reformierten Kirchgemeindehauses war an den Fenstern und auf den Tischen weihnachtlich geschmückt und stimmungsvoll mit Kerzenlicht erleuchtet. Die beiden Sozialarbeiter der reformierten und katholischen Kirche Christine Wolff und Marcio Mailer hatten diesen Anlass mit ihrem Team schon vor Monaten generalstabsmässig vorbereitet.

Und so lief alles dank der vielen helfenden Hände wie am Schnürchen. Die professionelle Küchenbrigade des Altersheimes Tägerhalde hatte ein währschaftes Mittagessen mitgebracht, ohne Unterlass servierten die Freiwilligen Getränke nach Wahl. Auch Nüssli und Mandarinli lagen im Überfluss bereit. Pfarrer René Weisstanner und Diakon Matthias Westermann fanden die rechten Worte, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Nikolaustag und das Weihnachtsfest ein-

zustimmen. Auch für musikalische Unterhaltung war durch das Trio Belleville bestens gesorgt. Höhepunkt in jedem Jahr ist natürlich der Besuch des Samichlaus, begleitet von seinen Schmutzli. Bischof Nikolaus zeigte sich bestens informiert über das Dorfgeschehen und sorgte mit launigen Anmerkungen über das originelle Design des neuen Feuerwehrhauses, über den Brandalarm in der katholischen Kirche, ausgelöst durch zu viel Weihrauch, oder über die Kirchtürme des Ortes mit oder ohne Beleuchtung für einiges Schmunzeln.

Ein rundum gelungener Anlass, so waren sich am Ende alle einig, dem zur Krönung beim Ausblick aus der grossen Fensterfront eigentlich nur noch eine winterlich verschneite Landschaft gefehlt hat.

Matthias Westermann,
Katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach



Führungsteam: Präsidentin Marina Peter und Vizepräsident Dr. med. Werner Bauer. BILD ZVG

Küsnachter Chor gross wie noch nie

Der Küsnachter Chor funtastic ist mit seinen Proben für das Januar-Konzert im Endspurt und zählt so viele Mitglieder wie noch nie zuvor. Im Chor herrscht darüber grosse Freude, doch birgt die neue Konstellation auch Herausforderungen.

Dennis Baumann

Mehrstimmiger Gesang mit Live-Band, Tanzchoreografien und Theatereinlagen – der funtastic-Chor aus Küsnacht nimmt sich jedes Mal aufs Neue viel vor. Das gilt auch für sein Konzert «Eso als wärs wie noi» am Wochenende vom 21. und 22. Januar 2023 im katholischen Pfarreizentrum, das Comedy mit modernen Charthits und alten Evergreens verbindet.

Funtastic ist einer von fünf Chören der katholischen Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach und wird von der Jugendarbeit mitkoordiniert. Die Anzahl Mitglieder ist trotz vieler Abgänge seit Anfang Jahr von rund 12 auf 27 gestiegen. «Das ist für uns ein Rekord. Nach diesem Generationenumbruch besteht über die Hälfte aller Mitglieder aus Neuzugängen», sagt Jugendarbeiter Dominik Dozza, der in der Live-Band des Chors mitspielt. Der Zuwachs ist ein Grund zur Freude, stellt das Ensemble aber auch vor neue Hürden.

Billie Eilish trifft auf Elton John

Der Stein kam vor 20 Jahren ins Rollen. Als Projektchor von ehemaligen Pfarreilager-Teilnehmenden gegründet, hat sich funtastic über die Jahre hinweg in der Küsnachter Kulturszene etabliert. Mit einem Musikrepertoire spezialisiert auf Pop und Rock und einem jungen Ensemble will sich die Gruppe von der Masse abheben. «Unsere Sängerinnen und Sänger sind zwischen 16 und 34 Jahre alt. Diese Altersklasse findet man selten in einem Chor», sagt Dirigent und Chorleiter Joachim Schwander.

Wegen der Corona-Pandemie starteten die Proben für das Konzert erst im Mai statt wie gewöhnlich im Januar. Seither traf sich das Chor-Ensemble wöchentlich und hat das Programm, von der Zusammenstellung der Lieder bis hin zu den Tanzchoreografien, selbst auf die Beine gestellt. Ob Klassiker von Elton John, Chartschlager von Billie Eilish oder Mundarthits von Dabu Fantastic: Partystimmung steht im Vordergrund.

27 Rollen verteilt

Aufgrund des raschen Mitgliederzuwachses gehört die Bühne ganz den Chorsängerinnen und -sängern. Die Live-Band spielt zum ersten Mal neben der Bühne. Weiter hat die Anzahl an Neuzugängen eine klarere Rollenverteilung zur Folge. Wo früher jedes Mitglied im Gesang, Tanz und Theater voll involviert war, konnten sich die



Musik- und Theaterpädagogin Vanessa Joy Wunderli (links) hat das Theaterstück für das Konzert von funtastic geschrieben.

BILDER DB



Am Flügel: Dirigent Joachim Schwander.



Dominik Dozza (2. von links) spielt in der Band.

Sängerinnen und Sänger dieses Jahr erstmals etwas spezialisieren.

«Die einen singen oder tanzen mehr und andere haben dafür mehr Dialog im Theater-Teil. Wir haben geschaut, dass jeder zum Zug kommt, ohne dass es sich repetitiv anfühlt», sagt Vanessa Joy Wunderli. Sie ist Musik- und Theaterpädagogin und hat das Theaterstück für das Konzert geschrieben. Geprobt wird, bis auf die wöchentlichen Treffen, individuell. «Wir haben Instrumental-Playbacks unserer Live-

Band erstellt, damit die Sängerinnen und Sänger für sich jederzeit ihre Stimme trainieren können», erklärt Dirigent Joachim Schwander. Für die neuen Chormitglieder nimmt er sich Zeit: «Gewisse Punkte mussten wir auch in Zweier- oder Dreiergruppen individuell erarbeiten.»

Dank Musik zum Putzen motiviert

Verbunden werden die Lieder über die Comedy-Theater-Einlagen. Vanessa Joy Wunderli übernimmt die Rolle der Protagonis-

tin Martha, einer Barkeeperin, die in ihrem Lokal ein Chaos vorfindet und eine Putz-équipe, gespielt vom Chor, zur Hilfe bezieht. Mithilfe der Musik überwindet sich die Gruppe, mit den Aufräumarbeiten anzufangen, wobei sich im Laufe der Geschichte die Frage stellt, wie viel beim Partymachen tatsächlich sauber wird.

Das Programm steht und die Rollen sind verteilt. Nun gilt es, alles auswendig zu lernen, die grösste Knacknuss in der Vorbereitung. «Wir sind gut dran. Drei Viertel der Songs sowie die Choreos stehen. Jetzt geht es darum, dass jede und jeder seinen Song- und Theatertext auswendig auf der Bühne performen kann», so Wunderli und Schwander.

«Eso als wärs wie noi», Konzert von funtastic, Samstag, 21. Januar um 20 Uhr und Sonntag, 22. Januar um 17 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht, Eintritt frei, Kollekte

PFARRKOLUMNE

Festzeiten

Anfang Dezember hatten wir in der Familie ein Problem: Weil es unter Berücksichtigung aller Beteiligten nicht anders ging, wurde der in der weiteren Familie traditionelle Samichlaus am 4. Dezember gefeiert. Was ja eigentlich nicht geht, denn der Sa-



Stina Schwarzenbach
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

«Festkalender sind ja eine eher willkürliche Sache.»

michlaustag ist der 6. Dezember. Ausserdem ist der 4. Dezember der Geburtstag eines unserer Kinder. Und es war dieses Jahr erst noch ein 12. Geburtstag, und endlich mal an einem Sonntag.

Das Geburtstagskind wollte seinen Tag eigentlich nicht hergeben für ein anderes Fest, willigte dann aber doch ein, weil es keine andere Lösung gab. Was dazu führte, dass wir die Geburtstagsfeier verschieben mussten auf den 9. Dezember. Das Geburtstagskind ist nämlich der festen Überzeugung, dass man nur am Abend richtig Geburtstag feiern kann.

An besagtem 4. Dezember, aus kirchlicher Sicht überdies der zweite Advent, war es dann ein seltsames Gefühl. Der Samichlausabend war zwar sehr schön, aber doch irgendwie verkehrt, da zu früh. Und das Geburtstagskind fühlte sich trotz Gratulation vom Samichlaus und «Happy Birthday» in der Chlaus-Stube ein bisschen verloren und vernachlässigt; es sei einfach kein richtiger Geburtstag, fand es, und das Geburtstagsgefühl fehle. Und es bat uns Eltern vier Tage später inständig darum, am 9. Dezember, dem Nachhol-Geburtstag, alles genau so zu gestalten, wie es sonst jeweils am Geburtstag ist. Was wir natürlich taten, und danach war das Geburtstagskind auch zufrieden. Dennoch: Nächstes Jahr darf der Samichlaus auf keinen Fall wieder an seinem Geburtstag kommen.

Ich verstehe mein Kind gut, mir würde es wohl auch so gehen. Ich habe es nicht gern, wenn die Osterhasen schon im Februar in den Läden sind, und es stört mich jedes Jahr wieder neu, dass die Weihnachtsbeleuchtung in der Bahnhofstrasse schon vor dem Ewigkeitssonntag, also eine Woche zu früh, angezündet wird.

Dabei sind Festkalender an sich ja eine eher willkürliche Sache, mal abgesehen vom Geburtstag. So sagt die Bibel zum Beispiel nichts über ein Geburtsdatum von Jesus Christus. Dass Weihnachten am 25. Dezember gefeiert wird, hat sich aus einer Kombination von verschiedenen historischen Einflüssen ergeben und ist so genau auch gar nicht mehr nachvollziehbar. Der Termin etablierte sich irgendwann im frühen Mittelalter und prägt seither unsere Kalender wie kaum ein anderes Datum. Auch Versuche, Weihnachten von ihrem Platz zu vertreiben, wie sie es im Nationalsozialismus und in der DDR gab, blieben erfolglos. Zum Glück, denn so müssen wir uns nicht mit der Frage herumschlagen, auf wann wir Weihnachten dieses Jahr verschieben sollen, sondern können uns darauf beschränken, die Familienfeiern möglichst gerecht auf die drei Tage zu verteilen. Was erfahrungsgemäss auch nicht die leichteste Aufgabe ist. Oder ist das bei Ihnen anders?

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrern und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit.

AUS DER GEMEINDE

Küsnacht: Gold-Label und Klimarundgang

Mit einem hervorragenden Resultat darf sich Küsnacht erneut Energiestadt Gold nennen. Seit 20 Jahren ist die Gemeinde aktiv im Bereich Energie und Klima und erhält am Neujahrsapéro zum dritten Mal die Goldauszeichnung. Auf einem «Klimarundgang» stellen Küsnachter Akteure herausragende Projekte vor.

Küsnacht hat die alle vier Jahre stattfindende Rezertifizierung als «Energiestadt Gold» von Neuem erfolgreich absolviert. Das Label wird am Neujahrsapéro vom 8. Januar 2023 offiziell überreicht und ist die höchste Auszeichnung für Städte und Gemeinden, die sich kontinuierlich für erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Klimaschutz engagieren und mindestens 75 Prozent ihres Potenzials nutzen.

Mit 80,3 Prozent ausgeschöpftem Handlungsspielraum konnte sich Küsnacht seit dem letzten Audit um fast vier Prozentpunkte verbessern und gehört zusammen mit Zürich, Wädenswil, Horgen und Meilen zu den fünf Goldstädten der



Postkarte mit der Übersicht über den neuen Küsnachter Klimarundgang.

GRAFIK ZVG

Zürichsee-Region. Gesamtschweizerisch tragen 75 Gemeinden die Gold-Auszeichnung und sind damit in der Erreichung der Schweizer Energie- und Klimaziele führend. Erstmals wurde Küsnacht vor 20 Jahren als Energiestadt ausgezeichnet

und engagiert sich seither aktiv für die Energiewende und die Klimaneutralität. Parallel zur finanziellen Förderung privater Vorhaben und Energiebilanzierungen zeichnen unter anderem diese Projekte die Gemeinde aus: Die Wärmegewinnung

aus dem Abwasser unter dem Dorfplatz, der Wärmeverbund der Kunsteisbahn oder des gereinigten Abwassers vor der Einleitung in den See, das Kleinwasserkraftwerk und diverse Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden.

Diese und weitere Umsetzungen stellt die Gemeinde Küsnacht auf dem neuen Klimarundgang vor. Ihre meist unscheinbaren Standorte werden mit kleinen Tafeln gekennzeichnet. Passantinnen und Passanten gelangen über einen QR-Code auf einen Kurzfilm, der das am jeweiligen Standort realisierte Projekt erklärt.

«Wir sind stolz, dass Küsnacht als Energiestadt Gold mit konkreten und massgeschneiderten energie- und klimapolitischen Massnahmen einen wichtigen Beitrag zur eidgenössischen Energiestrategie 2050 leistet und diese so auf kommunaler Ebene greifbar macht», freut sich Gauthier Rüegg, Gemeinderat, Vorsitzender der Energie- und Naturschutzkommission.

Der 16 Stationen umfassende Rundgang kann schon jetzt auf der Gemeinde-website (www.kuesnacht.ch/klimarundgang) angeschaut werden.

Gemeinde Küsnacht

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Rosemarie Keller-Gautschi, Wiesenstrasse 34, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Wintsch & Partner GmbH, Aathalstrasse 84a, 8610 Uster
Objekt/Beschrieb: Sanierung des Mehrfamilienhauses, neue Balkone sowie Dachflächenfenster, Gebäude Vers.-Nr. 1362, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2848
Zone: W3/2.40
Strasse/Nr.: Wiesenstrasse 34, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Kenneth Youngstein und Ingrid Barrage, Im Kalender 8, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasser: Kubli Partner Architektur AG, Daniel Kubli, Allmendstrasse 9, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Klimaanlage (9. Projektänderung) im Zusammenhang mit dem Neubau eines Mehrfamilienhauses auf dem Grundstück (neu) Kat.-Nr. 13116
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Im Eichholz 1 und 3, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Monica Burkard, Erbstrasse 23, 8700 Küsnacht; vertreten durch
Projektverfasser: Architektur & Ausstattung Architekt FH, André Kündig, Alte Landstrasse 78, 8702 Zollikon
Objekt/Beschrieb: Zusätzliche Sitzplätze entlang der Dorfstrasse, vor dem Gebäude Vers.-Nr. 468, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5347
Zone: K3
Strasse/Nr.: Dorfstrasse 9, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

15. Dezember 2022
Die Baukommission

Bestattungen

Freyburg, Jürgen, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Vorderzelgstrasse 7, geboren am 27. Oktober 1941, gestorben am 29. November 2022.

Crisetig, Alfredo, von Italien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 149, geboren am 30. Januar 1947, gestorben am 1. Dezember 2022.

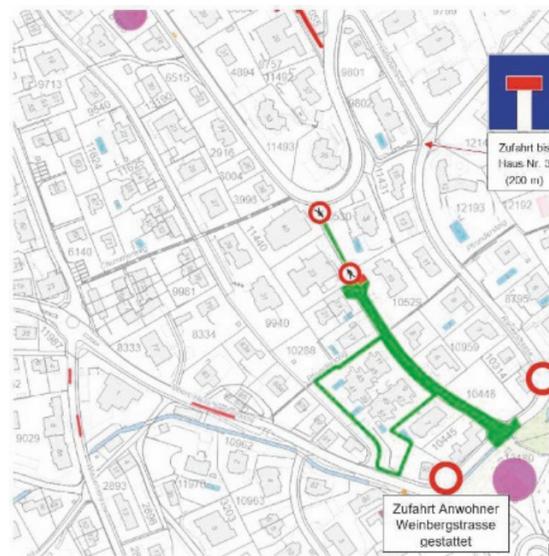
Isler, Gotthilf, von Zürich ZH und Dürnten ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Bergstrasse 71, geboren am 5. Dezember 1930, gestorben am 1. Dezember 2022.

Andres geb. Schenker, Johanna Marie, von Küsnacht ZH und Luzern, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 17. Mai 1932, gestorben am 2. Dezember 2022.

15. Dezember 2022
Das Bestattungsamt

Temporäre Verkehrsordnung gemäss § 5 der kantonalen Signalisationsverordnung vom 21. November 2001

Ränkestrasse
Abschnitte: Obere Heslibachstrasse – Ränkestrasse



Grund der Anordnung:
Strassenarbeiten und Leitungssanierung Weinbergstrasse und Ränkestrasse.
Die temporäre Signalisation dauert voraussichtlich von Mitte Januar bis Mitte April 2023.
– Fahrverbot Ränkestrasse im Bereich Liegenschaft Nr. 3 – Obere Heslibachstrasse
– Fussgänger- und Radverkehrverbot Weinbergstrasse – Bergstrasse

Die Missachtung der Signalisation wird als Übertretung von Art. 27 Abs. 1 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr vom 19.12.1958 (SVG), gestützt auf dessen Art. 90, bestraft.

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Statthalteramt des Bezirkes Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in doppelter Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Die angefochtene Verkehrsordnung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig: Die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

15. Dezember 2022
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Pikettdienst des Strassenunterhalts
Tel. 044 913 13 50

Notpass
Für dringende Notfälle steht die Notpassstelle im Flughafen Zürich auch über die Feiertage zur Verfügung. Standort: Check-in 2, Level 1, neben dem Starbucks Café.
Tel. 044 655 57 65.

15. Dezember 2022
Die Gemeindeverwaltung

Ferienöffnungszeiten der Bibliothek

Vom 23. Dezember 2022 bis am 2. Januar 2023 bleiben die Bibliothek und das Lesezimmer geschlossen.

Vom 3. bis am 7. Januar 2023 sind die Öffnungszeiten wie folgt:
Dienstag und Freitag 14–19 Uhr
Mittwoch 10–14 Uhr

Einladung zum Neujahrsapéro
Sonntag, 8. Januar 2023, 11.30 – 14.00 Uhr, in der Heslihalle
Programm:
 • Neujahrskonzert mit der Jugendmusik unterer rechter Zürichsee
 • Begrüssung und Neujahrsansprache durch Gemeindepräsident Markus Ernst
 • Verleihung Gesellschaftspreis 2022
 • Verleihung Label «Energistadt Gold»
 Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen. Auch kleine Gäste sind willkommen. Es steht ein Kinderhütendienst zur Verfügung.
 Der Gemeinderat freut sich auf Ihren Besuch!

15. Dezember 2022
Der Gemeinderat

Amtliche Informationen

Weihnachten und Neujahr

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:
Montag, 26. Dezember 2022 bis und mit Montag, 2. Januar 2023

Pikettdienst des Bestattungsamtes
Dienstag, 27. Dezember und Freitag, 30. Dezember 2022, jeweils 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

Schule

Anmeldung Freizeitkurse 2. Semester Schuljahr 2022/23

Die Schule Küsnacht bietet im 2. Semester Schuljahr 2022/2023 wieder spannende und vielfältige Freizeitkurse an. Neu im Angebot ist ein Kindertanzkurs für Schülerinnen und Schüler der 1.–3. Klasse. Alle Informationen finden Sie auf unsere Website www.schule-kuesnacht.ch. Die Kurse beginnen nach den Sportferien 2023 und dauern bis zu den Sommerferien 2023.

Gerne können Sie Ihr Kind bis **8. Januar 2023** über unser Online-Anmeldeformular auf www.schule-kuesnacht.ch anmelden.

15. Dezember 2022
Die Schulverwaltung

Zwei Küsnachter Wirte und ein Röstigraben

Sepp Wimmer geht, Fabian Reinhardt kommt: Der erfahrene Gastronom aus Österreich und der aufstrebende Jung-Wirt aus Erlenbach pflegen die Gastro-Kultur im Zürcher Zunfthaus Zur Waag. Beide haben einst in der Küsnachter «Sonne» gewirtet.

Daniel J. Schütz

Er hatte sich sein Lieblingsgericht gewünscht: Züri-Gschnätzlets mit Rösti. Und das sollte er auch bekommen.

Als Fabian Reinhardt konfirmiert wurde, war Sepp Wimmer am Familienfest in Erlenbach um das leibliche Wohl der Gäste besorgt – und weder der Konfirmand noch sein Gastgeber ahnten, welche zünftigen Folgen jene erste Begegnung dereinst nach sich ziehen sollte.

Vierzehn Jahre später – just am Tag, an dem in Bern Herr Rösti in den Bundesrat gewählt wird – sitzen die beiden Männer in der Gaststube des Stadtzürcher Zunfthauses Zur Waag und schwelgen in Erinnerungen.

Tatsächlich ist es mehr als nur eine geschäftliche Transaktion, die den renommierten «Waag»-Zunftwirt, einen gebürtigen Österreicher, mit dem aufstrebenden Erlenbacher Gastronomen verbindet: «Der Begriff «väterliche Freundschaft» trifft es ganz gut», bezeugt der mittlerweile 29 Jahre alte Fabian Reinhardt. Bis zum Tag, als er konfirmiert wurde, habe er sich zwar durchaus vorstellen können, sein berufliches Glück in der Gastronomie zu finden. «Dann aber wurde aus dem Gedankenspiel ein Projekt, das mich bis zum Hotelfachschul-Diplom geführt hat – nicht zuletzt dank Sepp Wimmer, der mir immer ein Vorbild war.»

16000-mal Rösti aufgetischt

Vor 19 Jahren haben Sepp Wimmer, 62, und seine Gattin Sandra das traditionsreiche Restaurant am Münsterhof übernommen – und aus dem Zunftlokal eine gastronomische Institution gemacht. Was nicht zuletzt an den Favoriten auf der Speisekarte liegt, am Geschnetzelten mit Rösti etwa, das binnen Jahresfrist 16000-mal geordert wird; aber auch am Wiener Schnitzel, das nahezu 3000-mal aufgetischt wird. Und zwar so zubereitet, wie es sich gehört: mit Semmelbröseln paniert – «Ich geb' dem Bäcker immer die alten Brötli zurück und krieg' dafür allerbeste Brösel!» – und mit Rücksicht auf die vielen muslimischen Gäste nicht im Schweineschmalz, sondern in geschmälzter Butter gebacken und geschwenkt, damit die Panade Blasen wirft. Auf gar keinen Fall darf das Wiener Schnitzel mit profanen Pommes frites serviert werden, es muss stets von lauwarmem Kartoffelsalat begleitet sein.

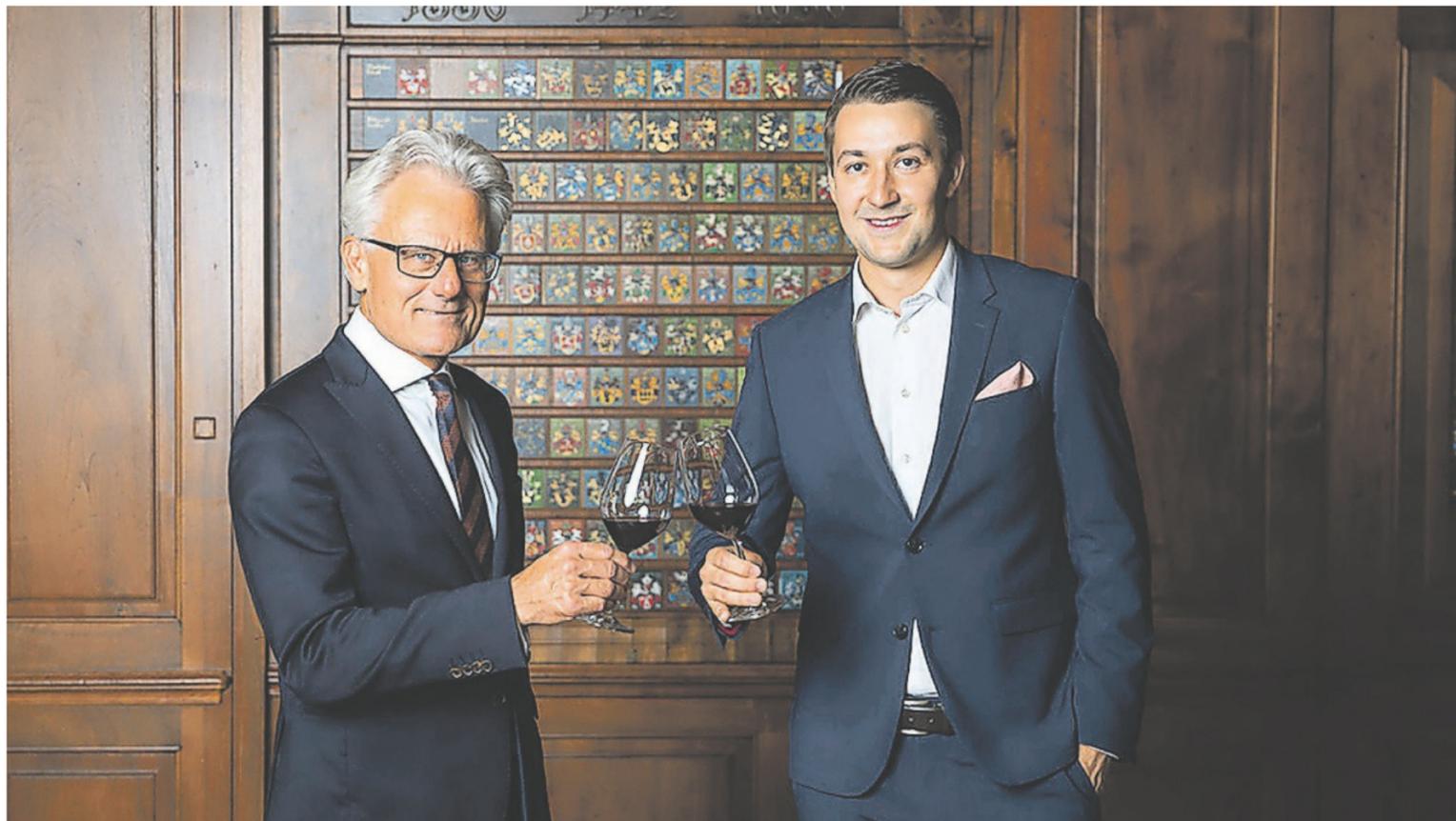
Das Rezept des Erfolgs findet der Gastgeber in keinem Kochbuch, es braucht lediglich ein gerüttelt Mass Erfahrung, eine Prise gesunden Menschenverstand und sehr viel Empathie. Routine, Vernunft und Liebe, sagt Wimmer, habe er schon von seinen Eltern mitbekommen, die in Niederösterreich leidenschaftliche Wirtsleute waren – und auch fromme: «Wenn du viele und gute Gäste haben willst», sagten sie stets, «dann muss deine Wirtschaft nah bei einer Kirche stehen!» So gesehen hat Wimmer besonders gute Karten: Das Zunfthaus Zur Waag steht exakt zwischen dem Fraumünster und der St.-Peter-Kirche.

Erwartungen nicht enttäuschen

Ein guter Gastgeber, fährt Wimmer fort, brauche auch keine Sterne, um ausgezeichnet zu sein, «solange die Suppe warm und das Bier kühl auf den Tisch kommt und – das vor allem – die Erwartungen des Gastes nicht enttäuscht werden, egal, ob er einen Chateaubriand oder eine Bratwurst wünscht, ob er eine Magnumflasche Château Pétrus für 3000 Franken ordert oder ein Caramelchöpfli für 8,50.»

Unter Wimmers Führung ist die «Waag» zu einem der angesagtesten Eventlokale in der Zürcher Altstadt geworden: Täglich sechs bis sieben Anlässe – von der Tauffeier über das Weihnachtsessen bis zum Leidmahl – sind keine Seltenheit. Selbstredend hat Sepp Wimmer das Hochzeits-Diner seiner Tochter Stefanie ebenso ausgerichtet wie jenes von Fabian und Valérie Reinhardt.

Aus der Distanz hat er Fabians Karriere aufmerksam beobachtet und insgeheim stets gehofft, «es könne eines Tages zu einer Zusammenarbeit kommen – was allerdings



Pflegen eine Freundschaft wie ein Vater mit Sohn: Sepp Wimmer, 62 (links), übergibt sein Zürcher Zunftlokal Zur Waag an den 33 Jahre jüngeren Nachfolger und Freund Fabian Reinhardt.

BILD ZVG



Röstigraben auf dem Teller: Sepp Wimmer. BILD DJS



Das Zunfthaus Zur Waag in weihnächtigem Glanz: Hier löst ein Küsnachter «Sonne»-Wirt den andern ab.

BILD ZVG

leider nie geschehen ist». Stattdessen kommt es jetzt, zum anstehenden Jahreswechsel, zu so etwas wie einer Wachablösung – genau genommen ist es bereits die zweite.

Bevor Sepp Wimmer sein Amt als Zunftwirt in der «Waag» antrat, war er Gastgeber in der «Sonne» Küsnacht; in jener Zeit

«Ein guter Gastgeber braucht keine Sterne, um ausgezeichnet zu sein.»

Sepp Wimmer
Abtretender Wirt im «Zur Waag»

lernte er Fabians Eltern kennen. Jahre später – Wimmer hatte sich unterdessen vom Küsnachter «Sonnen» zum Zürcher «Waag»-Wirt verändert – erreichte ihn die Anfrage der Reinhardts, ob er zur Konfirmationsfeier ihres Sohnes Fabian sein legendäres Züri-Gschnätzlets anrichten könne. Damit war der Keim einer gastronomischen Freundschaft gelegt, und die Dinge nahmen ihren Lauf: Fabian schloss sein Studium in Betriebswirtschaft ab, wurde Hotelier-Restaurateur und trat seine erste Stelle in der «Sonne» Küsnacht an – dort, wo Sepp Wimmer gewirkt hatte, bevor Catherine und René Julien-Grüter die Lei-

tung des ersten Hauses in Küsnacht übernahmen.

«In den fünf Jahren in der «Sonne» habe ich bei dem Direktorenpaar so wertvolle Erfahrungen gesammelt, dass ich mir heute zutraue, ein renommiertes Zunfthaus wie die «Waag» zu führen.»

Damit war die erste Wachablösung vollzogen.

Die zweite ist die Konsequenz einer lebensbedrohlichen Diagnose und einer glücklichen Heilung. Sepp Wimmer war an Prostatakrebs erkrankt; die Ärzte stellten ihn vor die Wahl: operieren oder bestrahlen. «Ich habe mich für eine Bestrahlungstherapie entschieden – zum Glück: Heute bin ich wieder vollkommen gesund.» Dennoch war die überstandene Krankheit eine Erfahrung, die sein Leben veränderte: «Mir war klar, dass ich meinen Beruf als Gastgeber nicht mehr würde ausüben können; und da unsere beiden Töchter keine Lust hatten, in die Gastronomie einzusteigen, beschloss ich – mit blutendem Herzen – meine Anteile an der «Waag» zu veräussern.»

In der Ballnacht am letzten Sächsilüüte kamen die Eheleute Wimmer und die Eltern Reinhardt zwischen zwei Tänzen ins Gespräch. Wie es dem Fabian so gehe in der «Sonne», erkundigte sich Sepp Wimmer. Der habe Lust, sich zu verändern, antwor-

ten die Reinhardts, er schaue sich derzeit nach was Neuem um. «Dann richtet ihm bitte aus, er möge sich doch mal bei mir in der «Waag» melden.»

Das tat Fabian Reinhardt postwendend – und die beiden einigten sich rasch: Sepp Wimmer sah in dem aufstrebenden Gastwirt, den er als Konfirmanden ken-

«In der «Sonne» habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich traue mir die «Waag» nun zu.»

Fabian Reinhardt
Neuer Wirt im «Zur Waag»

nen gelernt hatte, seinen idealen Nachfolger – und Fabian Reinhardt erkannte seine grosse Chance.

Sächsilüüte: Nächster Höhepunkt

Die beiden Männer in der «Waag»-Gaststube schwelgen nicht nur in Erinnerungen, sie schmieden auch Pläne, freuen sich auf eine Zukunft, in welcher der eine für seine Frau, die Töchtern und den kleinen Enkel das sein möchte, wozu er bislang viel zu wenig Zeit hatte – ein liebender Ehemann, Vater und Grossvater –, während sich der andere als Zunftwirt in der «Waag» schon auf den 17. April freut – aufs nächste

Sächsilüüte-Frühlingsfest. Und er hat schon eine sehr konkrete Vision... Nein, Fabian Reinhardt wird nicht mit seiner Zunft, mit den Hottingern, um den Böögg galoppieren; er hat Wichtigeres zu tun, muss im eigenen Zunfthaus zum Rechten schauen.

Und da der neu gewählte Bundesrat zweifellos am Umzug teilnehmen wird und die ganze Stadt weiss, wo das beste Züri-Gschnätzlets serviert wird, wird der Wirt dem Rösti eine Rösti vorsetzen, die der Rösti so bestimmt noch nie gesehen hat. Eigentlich sind es zwei Rösti – aufgeteilt in einen Halbkreis links und rechts noch einen und dazwischen gar nichts. «Rechts haben wir die deutsche, links die welsche Schweiz», wird Fabian Reinhardt dem Bundesrat die kulinarische Geografie auf dem Teller erläutern. «Und hier in der Mitte, das ist der Röstigraben, den füllen wir mit Kalbsfleisch und Nierli auf.»

Und wo, wird Albert Rösti womöglich fragen, wo ist das Tessin? Fabian Reinhardt wird eine kleine Tomate auf den unteren Tellerrand legen. «Da!», wird er sagen und erklären: «Den Röstigraben auf dem Teller hat mein Vorgänger erfunden, der Sepp Wimmer!»

Gut möglich, dass der Bundesrat sagen wird: «Ja, den kenn ich, der ist auch am Umzug mitgelaufen – als Ehrengast!»

Glückwünsche



Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolationen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch



Schlatter
IHR GARTENGESTALTER



Wir wünschen Ihnen von Herzen
frohe Festtage und ein freudiges,
gesundes neues Jahr!

WEIL SIE UNS WICHTIG SIND

www.schlattergartenbau.ch • 8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30

Alles Gute wünscht das Team
der Schreinerei Sennhauser

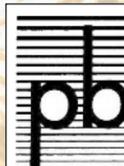
Wir fassen Holz an, damit 2023 ein
gutes Jahr für unsere Kunden wird.



Sennhauser AG
Stolz auf Holz

Sennhauser AG
Feldgüetliweg 144
8706 Meilen

Telefon 044 924 10 30
www.sennhauserag.ch



Storen-Service
Reparaturen + Neumontagen

Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Wir danken unseren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und
wünschen Ihnen frohe Festtage, viel Glück und Gesundheit in neuen Jahr.

Ihr Schreiner
am Zürichsee



GEMI
seit 1948

**Schränke
nach Mass**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG



Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
<http://www.biswind.ch>
E-Mail: freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

*De Fritig bringt's
au wänn mes holt!*

Freihof-Garage

Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 57 00
www.freihof-garage.ch

Wir bedanken uns für das entgegen-
gebrachte Vertrauen im letzten Jahr und
wünschen allen einen guten Rutsch ins
Jahr 2023! Anstelle von Geschenken
spenden wir an die Kinderhilfe
Sternschnuppe einen Betrag.

Daniel Künzler und Team

le GARAGE



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Ein königliches 2023!
044 923 00 03



BURG  **SCHLOSSEREI.ch**

Top of Meilen - Lakeside Erlenbach

SPORT

Vierter Sieg gegen Langenthal

Auch die vierte Begegnung gegen den SC Langenthal konnten die GCK Lions für sich entscheiden. Diesmal gab es ein 4:3 nach Penaltyschiessen. Dann folgte die Klatsche der bisherigen Saison mit 0:5 gegen La Chaux-de-Fonds.

Immer gewannen die GCK Lions gegen Langenthal mit einem Tor Differenz: in Oerlikon zweimal 4:3 nach Penaltys, auswärts 4:3, 5:4. Auch die vierte Begegnung war sehr ausgeglichen und Langenthal schien sich endlich revanchieren zu können. Nach 25 Minuten stand es 0:2 für die Gäste, doch innert 42 Sekunden konnten Captain Roman Schlagenhauf und Topscorer Jarno Kärki ausgleichen. Doch gleich danach gelang Langenthal die erneute Führung zum 2:3. Zweifacher Torschütze war Marc Aeschlimann, der noch letzte Saison bei den GCK Lions gespielt hatte. Erst 46 Sekunden vor Schluss konnte der gebürtige Lette Rihards Melnalknis wieder ausgleichen. Sein Zuspies kam von Verteidiger Noah Meier, der zweimal im Penaltyschiessen traf (zusammen mit Robin Leone).

Dann folgte der schwere Gang zum Tabellenzweiten La Chaux-de-Fonds, wo man beim letzten Aufeinandertreffen nach Führung immerhin noch einen Punkt retten konnte (5:6 nach Verlängerung). Doch diesmal waren die GCK Lions absolut chancenlos und verloren klar mit 0:5. Auffallend war, dass zwei der fünf Neuenburger Tore durch ehemalige GCK-Lions-Spieler erzielt wurden (Leonardo Fuhrer und Kaj Suter). Dann kam die Nationalmannschaftspause, während der man immerhin noch auf dem vierten Tabellenplatz pausieren durfte.

Noch vor Weihnachten folgen zwei Heimspiele in Oerlikon: Dienstag, 20. Dezember, gegen Sierre und Donnerstag, 22. Dezember, gegen Basel, jeweils um 19.45 Uhr. *Hans Peter Rathgeb*



Ehrung von Roman Schlagenhauf (l.) mit Sportchef Paddy Hager. BILD ANDRI BÄGGLI

Herrliberg ist auf eine Energiemangellage vorbereitet

Herrliberg hat Energie-Sparmassnahmen ergriffen. Aber beim Förderprogramm gibt es eine Warteliste. Dies teilte der Gemeinderat auf eine Anfrage von Urs Christian Eugster und Bettina Schweiger (beide FDP) mit.

Pia Meier

Urs Christian Eugster und Bettina Schweiger aus Herrliberg wollten vom Herrliberg-Gemeinderat wissen, was er gegen die befürchtete Energiemangellage in diesem Winter unternehme. Sie fragten bereits am 25. November an: «Täglich wird in den Medien ein möglicher Energieengpass (Strom, Wärme, Gas) für den kommenden und auch für die nachfolgenden Winter thematisiert. Dies bedroht auch kritische Infrastrukturen.» Viele besorgte Bürger wie Unternehmer, Mieter, Hausbesitzer und andere würden sich Gedanken machen und hätten erste Vorkehrungen getroffen.

Eugster und Schweiger fragten deshalb den Gemeinderat, welche konkreten Massnahmen er vorgekehrt, damit der Bevölkerung im Winter weder Strom noch Wärme ausgehen? Ihre Fragen betrafen die Förderung von Effizienz, Sparen, Finanzaufstockung Förderprogramm, Förderung von erneuerbaren Energien, Notstrom-Aggregate, Energiespeicher und Zivilschutz.

«Richtige Mischung wird gesucht»

Der Gemeinderat beantwortete die Anfrage schriftlich und an der Gemeindeversammlung vergangener Woche mündlich wie folgt: «Generell wird die richtige Mischung gesucht zwischen verhältnismässigem Vorgehen und realistischen Erwartungen.» Der Gemeinderat wolle einen positiven Beitrag ohne Ausreden leisten. «Es sollen aber keine Kontrollen stattfinden oder Verbote erlassen werden.»

Die Weihnachtsbeleuchtung sei im Winterschlaf – heisst brennt dieses Jahr gar nicht. Der Weihnachtsbaum leuchtet allerdings. Der Gemeinderat habe die Bevölkerung an Sparmassnahmen erinnert. In den öffentlichen Liegenschaften, wie zum Beispiel Schule und Gemeindehaus, wurden die Temperaturen reduziert, im Gemeindehaus auf 20 Grad.

Förderprogramm ausgeschöpft

Weiter wies der Gemeinderat aufs Förderprogramm 2021 bis 2023 hin. «Dieses unterstützt offenbar die richtigen Massnahmen, weshalb der Rahmenkredit von 450 000 Franken bereits ausgeschöpft ist.» Am 15. November habe der Gemeinderat beschlossen, der Gemeindeversammlung vom 28. Juni 2023 die Erhöhung dieses Kredits zu beantragen.



Herrliberg will wie viele andere Gemeinden auch die Solaranlagen auf den Hausdächern künftig vermehrt fördern.

BILD ARCHIV

Sämtliche Förderpositionen sollen weiterhin mit dem gleichen Betrag unterstützt werden. Anpassungen könnten sich allenfalls wegen Änderungen des kantonalen Förderprogramms ergeben. Bis am 28. Juni 2023 bewilligte Projekte, zum Beispiel Solaranlagen, welche gemäss Förderprogramm unterstützt werden könnten, stehen auf einer Warteliste.

Notmassnahmen ergriffen

Aber auch bei kritischen Infrastrukturen wurden gemäss Gemeinderat Massnahmen ergriffen. «Bis auf die Kläranlagen sind die wichtigsten Betriebe wie Spitäler, Stützpunktfeuerwehr, Polizei – teilweise – und Wasserversorgung mit Notstromaggregaten ausgerüstet.» Weiter gebe es in Herrliberg einen Vorrat von 25 000 Liter Diesel mit Handpumpenbetrieb. Zudem werde aktuell ein Ausbau des Notvorrats an Diesel und Benzin geprüft.

«Die Blaulichtorganisationen wie auch der Zivilschutz verfügen über sogenannte Polycom-Geräte – das ist eine Art Walkie-Talkie mit schweizweitem Radius», erläuterte der Gemeinderat. «Im Ernstfall werden diese auch priorisiert betrieben.» Zudem verfüge der Zivilschutz Region Meilen über ein solarbetriebenes Kommunikationssystem, damit sich die Krisenstäbe der dort angeschlossenen Gemeinden untereinander verständigen könnten. «Auch wurde am 15. November ein Leitfaden zur Kommunikation in Krisensituationen verabschiedet, welcher laufend aktualisiert wird. Nach der nächsten Anpassung wird dieser auch auf die Website gestellt», versicherte der Gemeinderat.

Es sei aber wichtig, dass bei einer Strommangellage die ganze Abwicklung via Bund organisiert werde, wobei die möglichen Szenarien mit den Elektri-

tätswerken synchron koordiniert werden. Es hätten schon mehrere Sitzungen mit dem Elektrizitätswerk Herrliberg stattgefunden. Aktuelle Meldungen findet man unter www.herrliberg.ch.

Proaktiv auf Bevölkerung zugehen

Bettina Schweiger, Urherrlibergerin und FDP-Präsidentin Bezirk Meilen, zeigte sich mit der Antwort des Gemeinderats mehr oder weniger zufrieden, wie sie auf Anfrage mitteilte. Sie bemängelt nicht zum ersten Mal die Kommunikation des Gemeinderats. Sie verstehe nicht, warum der Gemeinderat nicht besser kommuniziert. «Er sollte proaktiv auf die Bevölkerung zugehen, vor allem in einer sich abzeichnenden Krisensituation», betont sie. Im Internet auf der Website genüge nicht.

Mehr zur Weihnachtsbeleuchtung in Herrliberg: Letzte Seite

ANZEIGE

Keine künstlichen Staus auf der Bellerive-Strasse!

Auf der Bellerivestrasse will der Zürcher Stadtrat zwei Fahrspuren aufheben. Massive Staus und Kolonnen bis nach Zollikon sind absehbar. Dies ist völlig unnötig: Es handelt sich um einen Verkehrsversuch, nicht um eine Baustelle! Leidtragende sind Pendler und Gewerbebetriebe, die bereits heute stundenlang im Stau stehen.

Darum wehrt sich ein breites, überparteiliches Komitee aus Gewerblern, Politikern und Anwohnern gegen diese unsinnige, ideologisch geprägte Verkehrspolitik!



Unterschreiben Sie jetzt die Petition «Bellerive staufrei»!



bellerive-staufrei.ch



Der «traurige Clown» – einer fehlt im diesjährigen Conelli-Programm

Noch bis Silvester gastiert der Zirkus Conelli auf dem berühmten Bauschänzli in Zürich. Ein bezauberndes Adventserlebnis erwartet die Besucherinnen und Besucher. Doch eine Prise Wehmut spielt mit: Gaston Hänni, der Mann mit dem berühmtesten Ohrfeigengesicht der Schweiz, ist schwer erkrankt.

Heier Lämmli*

Einer fehlt im diesjährigen wunderbaren Programm des Weihnachtszirkus Conelli: Gaston Hänni (71), der Clown. Im dicken Programmheft zum 40-Jahr-Jubiläum ist er zwar noch mit seinem langjährigen Bühnenpartner Roli angekündigt. Doch der Mann mit dem berühmtesten Ohrfeigengesicht der Schweiz muss in dieser Saison passen. Wenige Wochen vor der Premiere ereilte ihn eine schwere Lungenkrankheit mit grossem Infektionsrisiko. Und Corona suchte ihn dann grad auch noch heim. Ein schwerer Schlag für ihn, für Roli, ja für die ganze Conelli-Familie, die zurzeit aus 110 Mitarbeitern besteht (Artisten, Musiker, Sänger, Tänzer, Techniker, Bühnenarbeiter und alle -innen sind da auch eingeschlossen).

Traurig nur hinter den Kulissen

Melancholie oder Traurigkeit sieht man Roli Noirjean (46), wie er mit bürgerlichem Namen heisst, in der Öffentlichkeit nicht an. Seit Mitte November spielt Conelli, nach fast drei Jahren pandemiebedingter Pause, endlich wieder auf der Zürcher Barockinsel Bauschänzli. Schon beim Eingang ins Zelt trifft man auf Roli, weil er in dieser Saison keine rote Nase und keine riesigen Schuhe trägt, ist er aber nicht sofort als Clown erkennbar. Roli ist nun der freundliche, grosse Herr im Frack, der das Publikum stillvoll und herzlich begrüsst, die Tickets kontrolliert und auch dafür schaut, dass jede und jeder von den Tänzerinnen ein Sternli auf die Wange geklebt erhält. Dass Gaston ausfällt, hatte sich in Zirkuskreisen rasch herumgesprochen. Oft hörte Roli aber auch in den letzten Tagen die Leute fragen: «Wie geht es Gaston?» Und dann sagt er: «Es geht ihm besser, er ist jetzt nicht mehr im Spital, sondern wieder zu Hause.»

Einige Male davor hatte er seinen 25 Jahre älteren väterlichen Freund besucht. «Aber es machte mich jedes Mal traurig, wenn ich ihn so niedergeschlagen sah»,



«Mir isch gliich»: Gaston (l.) und Roli. Sie waren jahrelang – seit 2001 – die Publikumsliebblinge im Circus Conelli. Nun muss Gaston auf baldige Genesung hoffen.

BILD WILFRIED MAURER

gesteht Roli. An das Bild vom kranken Gaston will er sich nicht gewöhnen. Und ein Selfie mit ihm machen schon gar nicht. «Es gibt von uns beiden so viele schöne Bilder und bunte Geschichten aus vielen Jahren, die sind mir näher.» Roli kommt ins Schwärmen und ins Erzählen, wenn er an die alten Zeiten denkt. Man könnte ihm stundenlang zuhören, wenn er von den schönen Momenten ihrer gemeinsamen Karriere schwärmt. Erstmals traten Gaston und Roli 1999 im damaligen Circus Royal gemeinsam auf, und bald einmal wurden sie hierzulande als Variante von «Dick und Doof» bezeichnet, als schweizerische Wiedergeburt der berühmten Laurel und Hardy. Auf der einen Seite Roli, der schlagfertige, besserwisserische, väterliche Dicke, ein Typ wie Oliver Hardy. Und daneben Gaston, ein Typ wie Stan Laurel, ein ebenso tollpatschiger Doofer, mit einer kindlichen Stimme, an die sich viele noch erinnern: «Mir isch gliich.»

Ab 2001 waren die beiden dann beim

Weihnachtszirkus Conelli alljährlich ein fester Bestandteil des Programms und die viel belachten Clowns, ja die Publikumsliebblinge der Zürcher:innen. Über die Jahre wuchsen die zwei zu einem perfekt eingespielten Duo zusammen. Beides Meister der Situationskomik, grossartig waren ihre Dialogwitze. Was wenige wissen, «damit bei Gaston und mir keine Routine entstehen konnte und weil wir uns so gut mochten, trieben wir oft Schabernack miteinander. Wenn das Programm nach etwa 14 Tagen richtig eingespielt war, versuchten wir mit Unfug dem andern einen Streich zu spielen, ihn aus der Reserve zu locken. Es gibt unzählige Anekdoten, bei denen wir uns vor Lachen über den anderen fast nicht mehr erholen konnten», erklärt Roli. Sternstunden ihrer Freundschaft waren das. Und das Publikum fand diese Momente erst recht komisch und lachte meistens noch lauter mit.

Ein Universalzirkusgenie

«The show must go on», sagte sich Direktor



Bringen nun das Publikum zum Lachen: Conelli-Komiker Roli Noirjean (46) und sein neuer Partner (rechts), Toninho Ferreira (63).

BILD ANDRÉ SPRINGER

Roby Gasser (61), nachdem er im September die Hiobsbotschaft von Gaston erfahren und sich damit wieder einmal an das berühmte Sprichwort in der Unterhaltungsbranche erinnert hatte: Die Show muss weitergehen. Gemeinsam machte man sich auf die Suche nach einem neuen Bühnenpartner für Roli, was sich wenige Wochen vor der Premiere fast als unlösbares Problem darstellte. Per Zufall fand man dann aber ein Universalzirkusgenie: Toninho Ferreira, den 63-jährigen Portugiesen, der in früheren Jahren bereits als Athlet bei Conelli aufgetreten war. Toninho bringt alles mit, was einen Komiker auszeichnet: Charaktergesicht, grosse pantomimische Fähigkeiten, gute Präsenz mit langer Manegenerfahrung, er spricht mehrere Sprachen (meint man jedenfalls), und er ist ein präziser, liebenswürdiger und zuverlässiger Teamplayer. Und das Wichtigste: Der gute Mann im fortgeschrittenen Alter war sofort verfügbar. Toninho entpuppte sich seit seiner Ankunft in der Schweiz als Volltreffer. «Die ersten zehn Tage

proben wir bei mir zu Hause im Baselland und arbeiteten ein paar Nummern aus», sagt Roli. Nach zwei Wochen auf dem Bauschänzli sind die beiden als neues Duo bereits so gut aufeinander eingespielt, als hätten sie ihre Nummern jahrzehntlang miteinander geprobt. Schon bei der ersten, der Eierkorb-Nummer, brüllt das Publikum vor Lachen. Vom Krankenbett aus verfolgte Gaston in den letzten Wochen das Geschehen im Conelli. Er liess sich von den Proben und den ersten Vorstellungen sogar Videos senden und telefonierte dann – zwar traurig, aber doch voller Freude: «Es funktioniert, die Leute lachen über euch beide. Dann muss ich mir wenigstens darüber keine Sorgen machen.» – «So ist Gaston», sagt Roli, «dabei wäre es doch genau umgekehrt: Wir alle machen uns im Conelli Sorgen um ihn. Doch wir hoffen, dass er nächste Saison wieder zu uns zurückkehrt.»

* Heier Lämmli ist Medienchef des Conelli-Weihnachtszirkus.

Eine Irrfahrt und ein Acht-Gang-Menü

Vor drei Monaten reiste ich im Rahmen eines Austauschabkommens zwischen der Uni Zürich und Helsinki in den hohen Norden. Das Ziel: das studentische Leben in meiner Zweitheimat erleben. Die Anfänge waren turbulent. Zeit für einen Rückblick.

Anna-Sofia Schaller

Am letzten Augustwochenende nahm der finnische Sommer ein abruptes Ende. Über Nacht ging er in den Herbst über, und das Thermometer zeigte Grade an, wie sie Zürcherinnen und Zürcher erst in der Novemberlage ins Schlottern versetzen. Passend untermalte der jähe Wetterumschwung die scharfe Wende, die sich gerade in meinem Leben vollzog: Üblicherweise war dies der Zeitpunkt, zu dem ich aus meinen Sommerferien in Finnland nach Zürich zurückkehrte – dieses Jahr reiste ich in die entgegengesetzte Richtung.

Finnland war mir bereits vertraut – allerdings kannte ich das Land erst aus den Ferien und verband es entspre-

chend mit lauen Sommermorgen, Musikfestivals, nächtelangem Saunieren und Schwimmen im Licht der aufgehenden, nur kurz unter dem Horizont verschwundenen Sonne. Den finnischen Winter – die beissende Kälte und die limitierten Sonnenstunden – kannte ich erst als Spannung erzeugendes Stilmittel in finnischen Krimis. «Mal schauen, ob du nach dem grauen November immer noch so von Helsinki schwärmst», hörte ich immer wieder vor meiner Abreise. Doch ich war fest entschlossen, Wind und Wetter zu trotzen und mir eine gute Portion «Sisu» anzutrainieren – der in Finnland beliebten Lebenseinstellung, die sich als Beharrlichkeit und Lösungsorientiertheit übersetzen lässt.

Odyssee durch Helsinki

Mit meinem «Sisu-Training» ging es schneller los als erwartet: Ich hatte noch nicht einmal meinen Koffer eingepackt, geschweige denn mir ein finnisches Handyabo zugelegt, als die Orientierungswoche an der Uni begann. Auf dem Weg hatte ich ironischerweise mit einem totalen Aussetzer meines Orientierungssinns – dessen Existenz ohnehin umstritten ist – zu ringen. Naturgemäss war ich ins falsche Tram gestiegen und strandete am völlig falschen Stadtrand. Ich hatte genau eine Viertelstunde Zeit, um – ohne Google Maps – vom unverortbaren A nach B, also der Uni, zu gelangen.

Nach einem Sprint kam ich ausser Atem vor dem «Think Corner» an – ei-



Die bestickten «Opiskelijahaalarit».

BILD AS

ner mit dem Zürcher «Kosmos» vergleichbaren Eventlocation. Vor dem Eingang des Neubaus in hellem Holz hielten zwei Tutorinnen ein grosses Pappschild in die Luft. Der Ort schien dieses Mal zu stimmen. Ich war nicht die Einzige, deren Anreise die Züge einer Odyssee angenommen hatte. Doch unsere zehnköpfige «Tutor Group» war nun komplett: In unserer Gruppe waren aus China, Japan, der Schweiz und Taiwan angereiste Studierende

verschiedenster Fachrichtungen vertreten. Wir fanden schnell ins Gespräch, zumal wir uns ja unter anderem durch unsere Irrfahrtserlebnisse verbunden wussten.

Schon bald kamen die von etlichen Aufnehmern bestickten Overalls der Tutorinnen zur Sprache. Die Tradition der «Opiskelijahaalarit» – der Studierendenoveralls – hat sich in den 60er-Jahren in Schweden etabliert und Ende der 70er-Jahre auch in Finnland Fuss gefasst. Seitdem sind die Overalls unverhandelbarer Bestandteil der finnischen Hochschulkultur. Jede Fakultät hat ihre eigenen Overalls, an deren Farbe sich die Studienrichtung ablesen lässt. «Die Overalls dienen gewissermassen als Alben der Studienzeit – man ist frei, diese mit den verschiedensten Aufnehmern, Lichtern und Bändern zu schmücken», erzählte unsere Tutorin.

Polarisierende Geschmäcker

Bald erfuhren wir, dass Tutorinnen und Tutoren in Finnland in erster Linie nicht für das Fachliche, sondern für das

Einleben der «Fuksit» – also der Erstsemestrigen und Austauschstudierenden – verantwortlich sind. Somit erwartete uns in der Orientierungswoche eine Campustour, ein Picknick im «Kaisaniemenpuisto», ein Besuch des Stadtmuseums sowie Unterstützung beim Kauf unserer ÖV-Abos.

Zum krönenden Abschluss der Woche luden unsere Tutorinnen zu einer Degustation finnischer Spezialitäten: Ein Acht-Gang-Menü sollte uns die finnische Kulinarik näherbringen. Während die Begeisterung bei den Zimtschnecken einstimmig war, schieden sich die Geister bei «Mämmi», einem an Ostern gegessenen Malzpudding, und «Salmiakki», einer besonders salzigen Lakritzvariante.

Rückblickend war die Orientierungswoche ein voller Erfolg, der weiterhin nachhallt: Die «Tutor Group» ist nach wie vor aktiv und unsere Tutorinnen sind unsere Ansprechpersonen geblieben – ein durch und durch gelungener Start ins Abenteuer «Austausch».

Unsere Frau in Helsinki

Anna-Sofia Schaller hat bei unserer Zeitung ein Praktikum absolviert und studiert nun während eines Auslandssemesters in Helsinki Philosophie. In einer losen Serie berichtet die schweizerisch-finnische Doppelbürgerin in den nächsten Monaten über ihre Erlebnisse und das Leben in Helsinki.



ANZEIGE

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.

Tel. 079 584 55 55

Mail: auto.ade@gmail.com

AGENDA

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 16. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 17. DEZEMBER

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Weihnachtssingtage: 13.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

«Bach im Advent»: Die Weimarer Adventskantate «Bereitet die Wege, bereitet die Bahn» (BWV 132) aus dem Jahr 1715 ist von Bach handschriftlich datiert und sieht folgende bevorzugte Besetzung vor: vier Singstimmen, Streicher, Oboe und Continuo. Die Kantate «Nun komm, der Heiden Heiland» (BWV 61) gehört dank ihres mitreissenden Klages und ihrer frischen Gestaltung zu Bachs bekanntesten Kirchenwerken. Zwischen den beiden Kantaten erklingt die doppelchörige Motette «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn». 19.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselibachstrasse 2, Küsnacht



Drohenshow Für den Frieden und die Umwelt

Feiern wir den Frieden, die Harmonie und den Klimawandel: Rechtzeitig zur Wintersonnenwende, dann, wenn die Sonne am weitesten weg von der Erde ist, soll der Himmel erleuchtet. Die in Zollikon wohnhafte Künstlerin Cynthia Fleischmann startet ihre «Harmony Strand Drone Light Show» als Gratis-event auf der Zollikoner Allmend in Zusammenarbeit mit der Sky-Work GmbH und der Gemeinde Zollikon. Die in Küsnacht geborene Schweizerin will mit der Drohnenshow auch eine Alternative zu den umweltschädigenden Feuerwerken setzen. Die Drohnen fliegen 120 Meter hoch und können sogar von der andern Seite des Zürichsees gesehen werden. (ks.)

BILD ZVG

Harmony Strand Drone Light Show für Frieden, Harmonie und Klimawandel; Mittwoch, 21. Dezember (Wintersonnenwende); 19.15 Uhr Ansprache durch Artistin Cynthia Fleischmann, 19.30 Uhr Lichtshow. Gratis-Parkplatz oder Bus 910. Website: www.HarmonyStrand.com.

beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 17. Dezember
17 Uhr, Eucharistiefeier
Mitwirkung Schola Gregoriana

Sonntag, 18. Dezember
10.30 Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 17. Dezember
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Dezember
19 Uhr, Eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 18. Dezember
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 18. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum 4. Advent
Pfr. René Weisstanner

Samstag, 24. Dezember
17 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Familien-Weihnachtsgottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Samstag, 24. Dezember
22.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Christnachtfeier
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 25. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Weihnachtsgottesdienst
Pfr. René Weisstanner



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch
Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)
Ständige Mitarbeiter:
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuessnachter.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

SONNTAG, 18. DEZEMBER

Indoor Spiel & Spass: Unterstützung von «Ä Halle wo's fägt». Die Heselibachhalle verwandelt sich wieder in einen Indoor-Spielplatz für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in Begleitung. Keine Anmeldung notwendig. Mit Eintritt. 9.30–11.30 Uhr, Sportanlage Heselibach, Untere Heselibachstrasse 37, Küsnacht

Gottesdienst zum 4. Advent: Pfr. René Weisstanner. 10 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselibachstrasse 2, Küsnacht

Weihnachtssingtage: 13.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

MONTAG, 19. DEZEMBER

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 20. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle).

Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 21. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tommaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

Seniorenweihnachtssessen: 12 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Repair Café Küsnacht: Jeden Mittwoch (ausser in den Schulferien) repariert ein Fachmann Computer und andere elektronische Geräte. 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

DONNERSTAG, 22. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich



Adventstreffen Der Lichtenbaum strahlt

Die Küssnachter Weihnachtslinde der Firma elektro4 erstrahlt auch dieses Jahr an jedem Adventssonntag. Um ein Zeichen zu setzen, wurde die Leuchtdauer aber reduziert. Das tut der Geselligkeit keinen Abbruch. An jedem Adventssonntag begegnet man sich, um nach Einbruch der Dunkelheit unter der 90 Jahre alten Winterlinde mit Punsch und Glühwein anzustossen. LESERBILD MARINA SCHMUTZ

Im Bahnhofsuntergrund von Küsnacht tut sich was

Rekurse gegen das Dach hatten den Baustart am Bahnhof Küsnacht verzögert. Nun herrscht seit Mitte September Hochbetrieb. Ein Augenschein vor Ort zeigt, wie es vorangeht. Die lang herbeigewünschte Rampe und der Lift sollten bis Ende 2023 bereitstehen.

Martin Bachmann (Text und Bilder)

Die Tiefbauarbeiten im Bereich des Bahnhofs Küsnacht sind in vollem Gange. Die vom Souverän bewilligte behindertengerechte Erschliessung der Perronanlage ist in eine erste entscheidende Phase getreten. Ein Augenschein Anfang Dezember zeigt, wie anspruchs-



Nelis Eggen
Bauführer
Jak. Scheifele AG

voll sich Bauarbeiten im SBB-Bereich zeigen. Ständig ist ein Sicherheitsverantwortlicher seitens der Bundesbahnen vor Ort, instruiert und überwacht die Arbeiter.

Gemäss Nelis Eggen, verantwortlicher Bauführer der Firma Jak. Scheifele AG, schreiten die Bauarbeiten zeitgerecht voran. Eine Herausforderung bestehe darin, meint der Bauführer, dass es sich um eine «papierlose» Baustelle handle, das heisst, es gibt sowohl im Büro wie auf der Baustelle keine herkömmlichen 2D-Pläne. Die Planung und Ausführung werden mit 3D-Modellen abgewickelt, was für Bauherr, Planer und Bauunternehmen ein Pilotprojekt darstellt.

Die eigentlichen Abbruch- und Vorbereitungsarbeiten sowie die notwendigen Provisorien seien auf Seite Berg und Mittelperron weitgehend abgeschlossen, so der Bauführer. Die seeseitigen Arbeiten folgen im Frühling 2023.

Zwei-Schicht-Betrieb nötig

Bauarbeiten bei uneingeschränktem Bahnbetrieb sind äusserst anspruchsvoll. Die Baufirma arbeitet im Zwei-Schicht-Betrieb, da gewisse Arbeiten lediglich zur Nachtzeit ausgeführt werden können. Tagsüber sind meistens vier Leute im Einsatz und während der Nachtschicht, welche von 21 bis 5.30 Uhr dauert, zwischen acht und neun Arbeiter. Zwischen 22 und 5 Uhr ist das bergseitige Gleis gesperrt, sodass mit dem Gleisbagger gearbeitet werden kann.

Zurzeit wird eine provisorische Stahlkonstruktion erstellt, damit das Perrondach abgestützt und die bisherigen Stützen entfernt werden können. In einer späteren Phase wird das bestehende Dach auf eine neue Tragkonstruktion montiert. Glücklicherweise habe man keine Grundwasserprobleme und die teils schwierigen Arbeiten hätten ohne ein Unfallereignis abgewickelt werden können, so Eggen abschliessend.



Die Aushub- und Abbrucharbeiten für die künftige Rampe zur Perronanlage sind jetzt sichtbar. Der Abschluss aller Arbeiten ist für Ende 2023 vorgesehen.



So sieht die massive Verstrebung zur Befestigung der Perronhilfsbrücke aus.



Bauführer Nelis Eggen zeigt, wo die Liftanlage zu stehen kommt.

LESERBRIEFE

Der missglückte Fahrplan

Man muss annehmen, dass die verantwortlichen Stellen, die einen Fahrplan machen oder absegnen, selbst nicht mit dem ÖV unterwegs sind. Mit Befremden nehme ich den Leistungsabbau der Busverbindungen 912/919 von Itznach zur Kenntnis. Hatte man vorher einen guten Anschluss mit dem 912er am Tiefenbrunnen zum Flughafen, wartet man neu 20 Minuten; hatte man vorher alle 15 Minuten eine Verbindung in die Stadt (direkt oder via Umsteigen an der Schiedhaldenstrasse, respektive via SBB ab Bahnhof Küsnacht), ist es nun ausgedünnt auf einen 30-Minuten-Takt. Die Alternative, nun 5 Minuten nach dem

direkten Bus in die Stadt via Zumikon/Waltikon und Forchbahn in die Stadt fahren zu können, ist überhaupt nicht attraktiv, speziell auch noch während der das ganze Jahr 2023 anhaltenden Bauzeit in Waltikon, wenn das Umsteigen zur 500 Meter entfernten Haltestelle ein Glücksspiel darstellt. Es ist absolut unverständlich, warum der Itznacher Bevölkerung – Itznach ist einiges dichter besiedelt als die Allmend – nun ein solcher Leistungsabbau zugemutet wird. Wer hat das in der Gemeinde bei der Publikation des Fahrplans entweder übersehen oder vielleicht sogar (als Dörfler oder Allmender) mit Genugung abgesegnet? Es ist eine direkte Aufforderung, sich nun doch noch ein

Auto anzuschaffen, ganz im Trend der Zeit.
Marc Lindt, Küsnacht

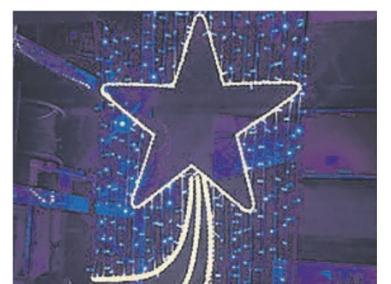
Beleuchtung in Herrliberg

Die Gemeinde Herrliberg plant, in Koordination mit dem Gewerbeverein in den nächsten Jahren eine neue Weihnachtsbeleuchtung zu kreieren. Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat sich im Sommer zur Standortbestimmung getroffen. Das Ziel ist es nach wie vor, auf der bestehenden Weihnachtsbeleuchtung aufzubauen. Zu diesem Zweck hat die Arbeitsgruppe Prototypen erstellen lassen. Diese wurden im Untergeschoss

des Werkhofs der Leika Bau AG aufgebaut und begutachtet. Nachdem sich zwei Lösungsansätze herauskristallisiert hatten, wurde anhand der Kandelaar-Situation in Herrliberg die Anzahl der Standorte festgelegt. Die immer wieder gehörten Stimmen aus der Bevölkerung haben zum Ausdruck gebracht, dass Herrliberg eine bescheidene Weihnachtsbeleuchtung hat. Dem will die Arbeitsgruppe Weihnachtsbeleuchtung Rechnung tragen und schlägt vor, dass die bestehenden Elemente mit energieeffizienten Beleuchtungskörpern aufgerüstet werden. Diese sollen dann alle an der Seestrasse zum Einsatz kommen. Die neu zu erstellenden Elemente werden dann die Forchstrasse dekorieren. Dieses Jahr sollen die Prototypen auf der

Forchstrasse eingesetzt werden, damit die Herrlibergerinnen und Herrliberger einen Eindruck gewinnen können, wie ab 2023 die neue Weihnachtsbeleuchtung erstrahlen soll.

Gewerbeverein Herrliberg



So könnte die Beleuchtung aussehen. BILD ZVG